

Anlage 4

Stadt Norderstedt

Die Gleichstellungsbeauftragte

**An den Sozialausschuss
der Stadt Norderstedt**

zu TOP 4 der Sitzung am 19.09.2013

Norderstedt, 19.09.2013

Investitionskostenzuschuss zum Neubau Frauenhaus Norderstedt

Stellungnahme

Sachlage:

Das Frauenhaus Norderstedt braucht dringend ein neues Gebäude. Seit 30 Jahren ist es in einem Haus untergebracht, das mittlerweile 40 Jahre alt ist. Anforderungen und Arbeitsweise verändern sich in einem so langen Zeitraum. Schon längst ist das Haus viel zu eng für die 25 Plätze, die das Norderstedter Frauenhaus vorhalten muss um über den Finanzausgleich gefördert zu werden. Andererseits ist diese Anzahl auch notwendig, denn die vorhandenen Plätze sind stets belegt.

Finanziell am Neubau beteiligt sind bzw. werden sein: Diakonisches Werk, Land, Kreis und Stadt – und es sollen Spendenmittel eingeworben werden.

Hintergrund:

Das Frauenhaus wurde mehr als 10 Jahre lang mit gleichbleibenden Beträgen durch Land und Kreis gefördert. Die Nebenkosten stiegen aber, so dass man sich 2006 nach erfolglosen Versuchen, beim Land einen höheren Zuschuss zu erwirken, gezwungen sah, die sogenannte „Übergangswohnung“ (als Zwischenstation zwischen Frauenhaus und freiem Wohnungsmarkt) aufzugeben.

Aufgrund steigender Mieten müssen nun immer wieder Frauen länger als nötig im Frauenhaus bleiben, weil sie keine andere Unterkunft finden. Das wiederum hat zur Folge, dass andere Frauen, die sich in bedrohlicher Situation befinden, abgewiesen werden mussten.

Ebenso ist das Frauenhaus aufgrund der Enge zurzeit nicht in der Lage, Jungen aufzunehmen, die älter als 13 Jahre sind. Das ist eine untragbare Situation, denn

- entweder lassen Frauen, die eigentlich ins Frauenhaus gehen müssten und auch würden, weiterhin Gewalt über sich ergehen, da mit sie die älteren Jungen nicht weggeben müssen
- oder ohnehin schon traumatisierte Jugendliche werden in einer Krisensituation zusätzlich zu den Belastungen, denen sie ausgesetzt sind, von ihrer Mutter getrennt, weil nur die Mutter und die kleineren Geschwister im Frauenhaus Unterschlupf finden können.

Ein räumlich besser den Umständen angepasstes Haus ist für das engagiert und erfolgreich arbeitende Team des Frauenhauses und vor allem für die Bewohnerinnen und ihre Kinder erforderlich, damit Betroffene in die Lage versetzt werden, ihr Leben möglichst schnell wieder eigenverantwortlich zu leben – das heißt nicht zuletzt auch: unabhängig von finanzieller Unterstützung durch die Öffentliche Hand.

Das Frauenhaus ist in der Vergangenheit immer trotz sehr knapper Mittel und Ausstattung über das notwendige Maß hinaus aktiv gewesen. Nicht ohne Grund ist die Akzeptanz dieser Einrichtung in Norderstedt sehr gut. Als Beispiel sei kurz die Ausstellung „HerzSchlag“ zum Thema Häusliche Gewalt genannt - eine hervorragende Möglichkeit, Betroffene zu Wort kommen zu lassen ohne dass sie sich „outen“ müssen. Durch verschiedenste Ausstellungsstücke wird das komplexe Thema greifbar. Die Ausstellung ist mehrfach ausgezeichnet worden und wird als Wanderausstellung mittlerweile in ganz Deutschland gezeigt.

Fazit:

Die Verdienste des Frauenhauses und die (mittlerweile existierende) Minderwertigkeit der Unterbringung sind unstrittig. Genauso eindeutig stellt sich mir die Lösung für eine finanzielle Beteiligung durch die Stadt Norderstedt dar:

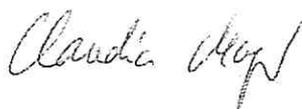
Ein Gebäude und Grundstück im Eigentum der Stadt wird durch den Umzug des Frauenhauses frei, und es ist sicherlich einfacher, den Erlös aus dem Verkauf in den Neubau zu investieren als die benötigten Mittel auf anderem Wege aufzutreiben.

Und ich halte das Geld für sehr gut genutzt, denn es ist ein Beitrag dazu, Häusliche Gewalt möglichst früh und möglichst nachhaltig zu bekämpfen. Dass auch für die Wirtschaft hohe Folgekosten entstehen können haben mir im Laufe meiner Tätigkeit als Gleichstellungsbeauftragte mehrere Betriebe bestätigt, in denen Betroffene gearbeitet haben bzw. noch arbeiten.

Ich appelliere hiermit an die Politik, die zu erwartenden Mittel aus dem Verkauf der Immobilie ohne Einschränkungen als Beitrag der Stadt Norderstedt für die Finanzierung des Neubaus zur Verfügung zu stellen.

Auch an dieser Stelle möchte ich darauf aufmerksam machen, dass das Frauenhaus als Schutzeinrichtung **unbedingt darauf angewiesen ist**, dass sowohl der aktuelle als auch der zukünftige Standort geheim gehalten werden.

Mit freundlichen Grüßen



Claudia Meyer